

Fortsetzung folgt.

Aus den Kommissionen.

Die Unterrichts-Kommission hat am Mittwochabend die Petition des Vereins für das Mittelschulwesen um Verleihung der Berechtigung an die anerkannten Mittelschulen, das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-zweijährigen-Dienst ausstellen zu dürfen, der Regierung als Material überreichen. Dann wurde in die Beratung folgenden Antrages des Zentrums eingetreten: Die Staatsregierung zu ersuchen, möglichst bald dem Abgeordnetenhaus gesetzliche Maßnahmen vorzuschlagen, wodurch auch den nicht mit Korporationsrechten versehenen katholischen Ordensniederlassungen die Verleihung der Rechtsfähigkeit ermöglicht wird. In der eingehenden Debatte erklärte der nationalliberale Redner, daß seine politischen Freunde dem Antrage freundlich gegenüberstünden. Bei einer gesetzlichen Regelung der Frage müsse aber ganze Arbeit gemacht werden. Nach dem Antrage sei nicht zu übersehen, wie weit sich die Verleihung der Rechtsfähigkeit erstrecken sollte. Die definitive Stellung müsse seine Partei sich daher vorbehalten. Der konservative Redner erkannte auch an, daß die jetzige Lage der katholischen Orden unhaltbar sei. Seine Partei würde auf den Boden des Antrages treten können, wenn in demselben das Wort „den“ gestrichen werde und es heißt: „... wodurch auch nicht mit Korporationsrechten versehenen katholischen Ordensniederlassungen die Erlangung der Rechtsfähigkeit ermöglicht wird.“ Der Redner des Zentrums erklärte sich mit der Fassung einverstanden. Ein Vertreter der freikonservativen Partei brachte einen Antrag ein, in dem unter Bezugnahme auf das Gesetz von 1888 verlangt wird, durch besonderes Gesetz den nicht mit Korporationsrechten versehenen Niederlassungen die Rechtsfähigkeit zu verleihen. Der Antrag des Zentrums wurde dann angenommen.

Deutschland.

Kompromiß der alten Blockparteien in der Besoldungsfrage.

Die Konservativen, die Nationalliberalen und die Fortschrittler beschließen zur dritten Lesung der Besoldungsvorlage die Einreichung folgenden gemeinsamen Antrages:

1. Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit der Maßgabe, daß das Besoldungsdienstalter der vor dem 1. Oktober 1914 befördernten oder im dienstlichen Interesse versetzten Beamten, welche zu diesem Zeitpunkt ein geringeres pensionsfähiges Gehalt als in der vorher von ihnen bekleideten Stelle, falls sie in dieser verblieben wären, nach dem neuen Gesetz zu beziehen haben würden, so festzusetzen ist, als wenn die Beamten erst am 1. Oktober 1914 in die neue Gehaltsklasse befördert oder versetzt waren. (§ 6.)

2. Endlich soll folgender § 8a neu in das Gesetz eingefügt werden: Im Herbst 1915 ist ein Gehaltsantrag vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab die Bezüge der Beamten der Klassen 117 und 118 (gehobene Unterbeamte) um mindestens 100 M in jeder Stufe ausgedehnt werden.

Endlich beantragen die drei Parteien folgende Resolution:

Den Reichskanzler zu ersuchen, die Erledigung auch der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung gelangenden Teile der Beschlüsse des Reichstages zweiter Beratung mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab tunlichst herbeizuführen.

Diese Vorschläge der genannten Parteien enthalten durchaus nichts Neues. Die beantragten Verbesserungen sind gegenüber der Regierungsvorlage von so untergeordneter Bedeutung, daß die Unterbeamten davon nichts weniger als erreicht sein können. Das Zentrum hat sich trotz mehrfacher Verhandlungen, die die bürgerlichen Parteien untereinander und mit der Regierung gepflogen haben, nicht entschließen können, sich diesem mächtigen „Kompromiß“, bei dem die Regierung keinerlei Entgegenkommen zeigt, anzuschließen. Dem Zentrum wird vielmehr die Aufgabe zufallen, durch entsprechende Verbesserungsanträge aus dem Kompromiß überhaupt etwas Brauchbares zu machen.

1200 Millionen Wehrbeitrag.

Wie offiziell verlautet, ist nach den bisherigen Schätzungen auf Grund der Ergebnisse der Veranlagung mit einer Wehrbeitragseinnahme in Höhe von 1200 Millionen Mark zu rechnen. Es liegen schon mehrere einzelstaatliche Gesamtabrechnungen vor, darunter die ausschlaggebende preussische. Eine Stützung der dritten Rate steht nicht in Aussicht.

Wie die Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz mitteilt, stellt sich die Wehrsteuer unserer Banken und Handelsgesellschaften wie folgt: Deutsche Bank: 1 000 400 M, Diskontobank 900 000 M, Darmstädter Bank: 480 000 M, Schaaffhausenscher Bankverein: 500 000 M, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft: 1 500 000 M, Hamburg-Amerika-Linie 380 000 M.

Schließung des Abgeordnetenhauses.

In der Freitagssitzung des Ausschusses für das Grundteilungs- (Parzellierungs-) Gesetz wurde der Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer befragt, was an den Gerichten von einer Schließung der Landtagsession sei, da in diesem Falle ja die Arbeit des Ausschusses am Ende sein würde. Der Minister

erwiderte, daß er selbst von diesen Gerichten erst im Abgeordnetenhaus erfahren habe und nichts von einer Absicht wisse, die Session zu schließen.

Die nationalliberalen Einigungsbestrebungen.

Nach Zeitungsmeldungen hat der Vorstand der nationalliberalen Partei eine Kommission von drei Mitgliedern berufen, die die nationalliberalen und die jungliberalen Vertreter zu ersuchen, auch ihrerseits drei Vertreter zu entsenden, um in diesem Nukleus zu beraten, ob sich nicht doch noch eine Möglichkeit zur friedlichen Auflösung der beiden Sondergruppen finde. Uebrigens wird aus Bayern gemeldet, daß sich in Frankfurt der jungliberale Verein mit den Nationalliberalen vereinigt hätte. Also doch wenigstens ein friedlicher Stern am Himmel der Zwietracht.

Das Spionagegesetz.

Die 19. Kommission des Reichstages hat über die Beratungen zum Spionagegesetz schriftlichen Bericht erstattet. Ihren Beschlüssen wird auch die Regierung zustimmen, so daß der endgültigen Verabschiedung des Entwurfs nichts mehr im Wege steht. Dem Bericht sind einige Anlagen beigegeben, aus denen zu ersehen ist, daß in den letzten 20 Jahren wegen Spionage 257 Personen vor den bürgerlichen, 28 Personen vor den militärischen Gerichten angeklagt waren. Zu Zuchthaus wurden 105 Angeklagte verurteilt, zu Gefängnisstrafe 28, zu Festungshaft 10. Mehr als 10 Jahre Zuchthaus erhielten 18 Personen. Außer Verfolgung gesetzt wurden 73 Personen, freigesprochen 10. Von den vom Reichsgericht verurteilten 112 Personen, darunter 33 Ausländer, sind 6 Personen (sämtlich Ausländer) beurlaubt worden, nachdem sie einen Teil der Strafe (in allen Fällen Festungshaft) verbüßt hatten.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich ruft nach einem Führer.

* Paris, 15. Mai. Der „Dauvois“ richtet ein offenes Schreiben an den Präsidenten Poincaré, in dem er auf die Hoffnungen hinweist, die Frankreich an seine Wahl geknüpft habe und u. a. erklärt: Ihre Popularität ist noch immer groß, und die Oppositionsparteien können nicht verlangen, daß Sie in ihrem Sinne regieren, aber die Nation sieht sich Gefahren gegenüber, welche alle Vorsehungen rechtfertigen. Wir werden nicht glauben, daß Sie ihr noch eine letzte Entlassung bereiten im Augenblick, wo Clemenceau, der eifrigste Gegner Ihrer Kandidatur, sich genötigt sieht, selbst zu verkünden, daß Frankreich einen Führer rufe.

Die Revolution in Mexiko.

Revolution in Mexiko.

Nach dem Fall von Tampico.

Der Stern Huertas scheint nach dem Falle von Tampico, der sich nach einem Ringen von unerhörter blutiger Grausamkeit vollzog, im Erblichen zu sein. In Washington ist man davon überzeugt, daß die Einnahme von Tampico durch die Rebellen einen schweren Schlag für Huerta bedeutet, von dem er sich kaum wird erholen können. Während des Kampfes gerieten ungeheure Petroleumvorräte in Brand und beleuchteten drei Tage und drei Nächte hindurch die Szenen des blutigen Kampfes, die sich in den Straßen von Tampico abspielten. Es heißt, daß die Regierungstruppen 2000 Mann verloren haben. Sie hätten vielleicht ausfallen können, aber sie hatten keine Munition mehr, und von Mexiko aus konnte keine Munition geliefert werden, weil die Amerikaner alle Zufuhren abgeschnitten haben. Der Befehlshaber der Regierungstruppen in Tampico war drei Tage und drei Nächte nicht aus der Uniform herausgekommen. Er durchschritt die Laufstegen und ermutigte die Truppen, wenigstens so lange auszuhalten, bis der Rückzug vorbereitet sei. Er erwähnte die Soldaten, mit der Munition parum umzugehen. Schließlich blieb jedoch nichts anderes übrig, als den Rückzug anzutreten. Präsident Wilson und Bryan begrüßten den Sieg der Rebellen wie einen eigenen Erfolg und können jetzt ganz anders auftreten als vor wenigen Tagen. Es ist sogar die Rede davon, die Rebellen als rechtmäßige Regierung anzuerkennen. Konteradmiral Badger meldet, daß Konteradmiral Mayo mit dem Kreuzer „Demotico“ und dem Dampfschiff „Delphin“ den Fluß Nuevo hinaufgefahren sei und vor Tampico Anker geworfen habe. Wie der Newyork Herald aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was vom Geflüster noch verblieben geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben ihre Toten und auch die der Bundeskrieger. Ausländer sollen weder getötet noch verletzt worden sein.

Die Bewegung im rhein-westf. Tischlerhandwerk.

IV.

Auf Grund solcher gewaltigen Selbstankrengungen sei es erklärlich, daß die Selbsthilfebewegung im Handwerk nun auch mit Recht fordern könne, daß das deutsche Volk sie bei diesen Bestrebungen unterstützt. Umso mehr, da durch diese Arbeit im Handwerk dem Volke ein überaus großer Segen eintreten werde.

Mit Recht nähmen die Stimmen derjenigen zu, die sagten, daß in dem Wege, den heute unsere Volkswirtschaft nimmt, große Gefahren für den Bestand des Volkes enthalten seien. Immer stärker trete die Unzufriedenheit und die Demokratisierung des Volkes zutage, unverantwortliche Kräfte seien Tag für Tag an der Arbeit, um dem Volke seine höchsten Güter zu rauben. Der selbständige Mittelstand hat sich bisher als der stärkste, als der unüberwindliche Damm gegenüber solchen Tendenzen erwiesen. Es sei nunmehr höchste Zeit, daß ihm in diesem Kampfe die nötige Kräftigung zuteil werde, denn sonst könnte es eintreten, daß er, in sich zerrüttet, keine Kraft mehr hätte, diese große Aufgabe im Volke weiterhin zu erfüllen. Es müsse deshalb an die verantwortlichen Männer des Staates, der Kommunen, ja an das gesamte deutsche Volk die erste Mahnung gerichtet werden, endlich einmal mit dem nötigen Ernst in die Prüfung der handwerklichen Verhältnisse einzutreten und dann dort Hilfe zu geben, wo es unbedingt nötig ist, aber auch so, wie es nur allein helfen kann. Bisher habe man das Handwerk immer nur allzulebte mit Worten abgepeist, man habe immer sein Wohlwollen geäußert, damit sei aber ebenjenseit nichts zu erreichen, als wollte die Selbsthilfebewegung im Handwerk gleichfalls nur mit Worten seine große Aufgabe lösen. Es sei nötig, daß im Volke in der gleichen Weise der ernsthafte Wille erwache, dem Handwerk wiederum die Voraussetzungen für seine gesunde Entwicklung zu geben, wie es auch bei den übrigen Berufsständen der Fall gewesen sei. Man habe der Arbeiterbewegung durch die soziale Gesetzgebung einen gewaltigen Aufstieg ermöglicht. Man habe der Industrie und der Landwirtschaft durch die Zollgesetzgebung und durch viele gesetzgeberische Maßnahmen die Grundlage für eine gesunde Entwicklung verschafft. In derselben Weise müsse man nunmehr auch dem Handwerk helfen.

Um diese Hilfe nun zu beschleunigen, müsse das Handwerk danach trachten, sich einen größeren Einfluß wie bisher im Volke zu verschaffen. Dies sei nur möglich durch große Korporationen. Deshalb genüge es nicht, sich in örtlichen Korporationen zusammenzuschließen, sondern das gesamte Handwerk müsse einig und geschlossen dastehen und in dieser Hinsicht bestimmte Forderungen stellen. Gott sei Dank sei das Handwerk auf diesem Wege. Möge es dem deutschen Handwerk vergönnt sein, die nötige Kraft zu entwickeln, um die mannigfachen Schwierigkeiten, die ihm entgegenstehen, zu überwinden. Ueberaus groß seien diese Schwierigkeiten. Sie lägen an erster Stelle an den Verhältnissen im Handwerk und an den Wirkungen auf die einzelnen Standesmitglieder, die aus der Regellosgkeit der vergangenen Jahrzehnte im Handwerk hervorgegangen sind. Sie lägen zweitens an dem augenblicklich herrschenden Zeitgeist, der nur allein dem Mammon frönt und Menschenrecht und Menschenwürde mit Füßen tritt, der nur allein danach frage, wo die meisten Pfennige zu erwirtschaften sind, der dagegen eine wirtschaftliche Ordnung, die neben den rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch noch solche anderer Art berücksichtigt, verachtet. Will das Handwerk zum Ziele kommen, so muß es diesen Geist bis auf den Tod bekämpfen. In der letzten Zeit hat sich nun die Bewegung im Handwerk nach Hilfe unter anderen Berufsständen umgesehen. Aus ihr heraus ist der Gedanke der Gemeinschaftsarbeit aller produktiven Stände hervorgegangen. Und insbesondere erfreulich ist es, daß die Selbsthilfebewegung des Handwerks gerade unter der Landwirtschaft das meiste Verständnis und die größte Förderung erfahren habe. Das sei nicht wunder zu nehmen, denn ebensosehr wie beim Handwerk trifft es auch bei der Landwirtschaft zu, daß ihre Arbeit des Schutzes bedarf. Es trifft bei beiden zu, daß sie die gleiche Weltaufassung hervorbringen; daß die Altväter oder Vorfahren hervorbringen. Der Redner hoffte, daß auch im Kreise Borken, wo die Landwirtschaft so zahlreich vertreten sei, in gleichem Sinne wie in den übrigen Bezirken unserer Provinzen Rheinland und Westfalen die Landwirtschaft dem Handwerk in seinem schweren Kampf zur Seite stehen werde. Der Redner wird auch ohne Zweifel der Landwirtschaft mit zugeute kommen. Er hat jedoch auch den anwesenden Herrn Königl. Landrat und die übrigen Ehrengäste, in Erkenntnis dieser großen Aufgabe des Handwerks dabei ihre Unterstützung leisten zu wollen. Sodann ging er auf die Organisationsform für das Tischlerhandwerk ein, und nach Darlegung der in Frage kommenden Gesichtspunkte empfahl er in Ausübung des dem Handwerk vom Gesetzgeber gegebenen Rechtes, eine Zwangsinnung zu errichten. In ihr sei es möglich, diese großen Aufgaben auf alle Glieder des Standes auszuweiten und in ihnen allen das Pflichtbewußtsein zur rechten Mitarbeit groß zu ziehen. Soßen wir, daß durch diese Versammlung auch im Borkener Tischlerhandwerk der rechte Geist eintritt, dann sind wir nicht bange, daß unter Anwendung aller Kräfte eine Gesundung zum Besten des Tischlerhandwerks wie aber auch unserer gesamten Bevölkerung eintritt.

Aus aller Welt.

— Freiburg (Breisgau), 16. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten 792 000 M. zum Bau von Kleinwohnungen für kinderreiche Familien.

— Brüssel, 15. Mai. Gestern ist das Kloster der Kamillaner in der Nähe von Termonde durch einen Feuersbrand zerstört worden. Als das Feuer ausbrach, lagen die Pensionäre des Klosters noch in tiefem Schlaf. Drei der Schwestern erlitten erhebliche Verletzungen.

— Paris, 16. Mai. Der Gouverneur von französisch Westafrika meldet telegraphisch, daß am 13. 5. in einem Eingeborendorf, das von Dakar weit entfernt ist, 7 Westfälle festgestellt worden sind. Seitdem haben sich keine neuen Fälle ereignet. Es sind alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden.

— Detroit, 16. Mai. Die mexikanische Grube Rubber Works ist durch eine Gasolinexplosion zerstört worden. 12 Personen wurden getötet und viele schwer verletzt.

— Palermo, 16. Mai. Professor Nicco hat richtig prophezeit. Seit Mittwoch Nacht ist der Ätna in voller Eruption. Er überschüttet die umliegenden Städte und Dörfer mit schneeweißer Asche. Dazu kommen fortgesetzte Erdstöße, verbunden mit wütendem unterirdischem Geseul. In Valle Bove ist ein neuer Krater entstanden, der Lavastrom und Steine in großer Menge auswirft. In den bereits so schwer geprüften Ätna-Orten ist eine neue Panik ausgebrochen, aber auch in Catania herrscht neue schwere Besorgnis.

Provinzielles.

* Greven, 16. Mai. Bei den am schwersten erkrankten Personen sind nunmehr die schwarzen Pocken festgestellt worden. Gestern nachmittag waren im Krankenhaus etwa zwanzig erkrankte bezw. verdächtige Personen isoliert.

* Dortmund, 15. Mai. Das große Los der Coburger Lotterie (100 000 M.) hat ein hiesiger Einwohner gewonnen.

* Pennepe, 15. Mai. Der vor kurzem verstorbene Rentner Hermann Mühlhans hat seiner Vaterstadt Pennepe 100 000 Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht.

* Rees, 15. Mai. Unter Teilnahme von Vertretern der Regierung, der Oberpostdirektion zu Düsseldorf, der Eisenbahndirektion zu Essen fand heute zwecks Abnahme einer Besichtigung der neuen Straßenbahn-Anlage Rees-Weel statt. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof Rees unternahm die Teilnehmer auf der neuen Straße eine Fahrt nach Weel.

* Rees, 16. Mai. Dieser Tage wurde der hiesigen Polizeibehörde der Diebstahl einer Segelschacht aus Düsseldorf signalisiert. Dieselbe war bereits bis zur Welle gefahren und hatte dort beigesteuert. Nun machte sich sofort das Motorboot auf die Verfolgung und wollte dem Dieb den Kurs abschneiden. Dieser ließ die Schacht auf das linke Ufer auslaufen und versuchte sein Boot in der Flucht, hatte dabei aber mit der größeren Schnelligkeit des Polizeifregatten Jfenburg nicht gerechnet, welcher ihn bereits nach einigen 100 Meter eingeholt hatte und zum Boot brachte. Der Dieb wurde sofort in sicheren Gewahrsam gebracht und die Schacht festgelegt. Die Schacht ist Eigentum des Kunstmalers Schmidt-Schulten aus Düsseldorf. Der Dieb entpuppte sich als der 21jährige Schlosser Hermann Schumacher aus Düsseldorf-Weel.

* Werra, 15. Mai. Der 80 Morgen große königliche Hof wurde von der Gemeinde Hochmerisch für 400 000 Mark angekauft. Das Grundstück soll, da in der Gemeinde große Wohnungsnot herrscht und etwa 3000 in Hochmerisch beschäftigte Arbeiter in anderen Orten wohnen müssen, der sofortigen Bebauung erschlossen werden. Weiter kaufte die Gemeinde noch vier Anwesen für 65 000 M. zu gleichem Zweck an.

* Oberhausen, 15. Mai. In der vergangenen Nacht wurde ein Genosse des Räuberhauptmanns Strattmann verhaftet, als er bei dem Kaufmann Peters eingebrochen und für etwa 1000 M. Waren gestohlen hatte. Es wird angenommen, daß der Verhaftete auch den in der gleichen Nacht bei einem in der Marktstraße wohnenden Uhrmacher verübten Einbruchsdiebstahl ausgeführt hat. Hierbei sind ihm für über 1000 M. Schmuckstücke in die Hände gefallen, die aber bisher noch nicht gefunden werden konnten.

* Hamborn, 15. Mai. Der Starkstromleitung zu nahe gekommen ist hier gestern auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser der 18jährige Kranenführer Schulz. Er wollte ein Stück Holz einem Mitarbeiter reichen. Dieses fiel aber in einen Kranenträger. Als Schulz versuchte, das Stück Holz mit dem Fische fortzuschleppen, kam er der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

* Essen (Ruhr), 15. Mai. Heute mittag fand in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Frhr. von der Goltz, des Geheimrats Schulz vom Provinzialratkollegium in Koblenz, als Vertreter des Kultusministers, des Protectors der Ausstellung, ferner des Oberbürgermeisters Hölle, des Generalintendants Sinfel, sowie zahlreicher Ehrengäste die Eröffnung der Ausstellung „Unsere Jugend“ statt. Im Namen des geschäftsführenden Vorstandes begrüßte Generaldirektor Rath die Ehrengäste, besonders den Generalfeldmarschall von der Goltz, dessen Verdienste um die Erziehung der Jugend der Redner würdigte. Er schloß mit einem Kaiserhof. Hierauf entwickelte Schulz das Programm der Ausstellung, die sowohl die körperliche Erleichterung der Jugend, als auch ihre sittliche Entwicklung fördern wolle. Oberbürgermeister Hölle sprach den Dank der Stadt aus, welche an der Ausstellung mitgewirkt haben. Für unsere Gegend sei die Ausstellung von besonderer Bedeutung. Die Industrie ziehe aus allen Ecken des Vaterlandes junge Leute heran, die sich hier eine neue Heimat gründen. Es gelte, diese zu einer Einheit zusammenzuschließen und in ihnen ein neues Heimatgefühl wachzurufen. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung; später fand ein Festmahl statt.

* Essen, 16. Mai. In der rund 9000 Einwohner zählenden Essener Vorortsgemeinde Breideney beziffert sich der Wehrbeitrag auf 1 800 000 M. Diese Summe dürfte, abgesehen von einigen Berliner Vororten, von keiner anderen Landgemeinde Preußens erreicht worden sein. — In Breideney gehört bekanntlich auch der Wohnsitz der Familie Krupp, die Villa Hügel.

* Düsseldorf, 15. Mai. In der Angelegenheit des am 27. November vorigen Jahres wegen Raubmordes zum Tode verurteilten 19 Jahre alten Fabrikarbeiters Paul Fehder hatte das hiesige Landgericht einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht dagegen das Wiederaufnahmeverfahren angeordnet. Nunmehr hat das Landgericht abgelehnt, das Oberlandesgericht dagegen das Wiederaufnahmeverfahren abgelehnt.

Aus

Die Hand

Bolligung

15. Mai

Sch

Anwesen

bezirkt Wesel

ander, Kr

ler, von de

dem Wahlb

Mosium, Pa

Boholt: Dr

Magnus, St

Rumfeld: R

Dr. Wulst.

Euttschid

leirat van

fer, Sparm

1. Vereidn

Becker in

2. Wahlb

zum Waff

3. Bericht ü

selbstor

nisch-weist

tagarhe

4. Geschäfts

5. Verschie

Die Sign

Vorsitzen

Tagesordn

werden Wo

Handelskam

figer Johann

Entschlafene

1901 angehö

heiten der K

Die Sachm

seines Chara

tes, Neben

ehrenvolles

ehrte das G

Erbeben von

In Punkt

hollers Herr

als Bürger

zenden vorge

In Punkt

Aheimprovinz

die Wahlen d

treffers in de

nehmen um

Die Wellverf

Mitglied de

der Herrn Sägen

als Mitgl

Herrn Speidit

rich. — Fern

Provinz West

Wesel gemein

Wiesfeld ein

treter in den

zu wählen ha

Handelskam

des Kammer zu

überlassen

werksleiter v

Als stellvert

Handelskam

leirat Paul E

den.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 18. Mai.

Die Handelskammer Wesel in Bocholt.

Bolligung der Handelskammer zu Wesel am 15. Mai mittags 12 Uhr im Saalbau des Schützenvereins zu Bocholt.

Anwesend sind die Herren: aus dem Wahlbezirk Wesel: Johannes Doepel als Vorsitzender, Krieg, Böhm, Hülsmann, Müller, von der Trappen, Tade-Vachhausen; aus dem Wahlbezirk Emmerich: Dr. Boemer, van Rossum, Pahl-Melburg, aus dem Wahlbezirk Bocholt: Dr. jur. Schwarz, Peter, Fischer, Magnus, Kommerzienrat von Belsen, Wenl, Rumsfeld, Wegmann-Rhede und Syndikus Dr. Vossen.

Einschuldig fehlten die Herren: Kommerzienrat van Gilsen, Rehl, Luyten, Beckhäuser, Spaarmann, Kempenich.

Tagesordnung:

1. Vereidigung des Buchhalters Heinrich Becker in Emmerich.
 2. Wahlen zum Rheinwasserstraßenbeirat u. zum Wasserstraßenbeirat zu Münster.
 3. Bericht über die am 17. April 1914 in Düsseldorf stattgehabte Besprechung der rheinisch-westfälischen Handelskammern betr. Sonn- und Feiertagsruhe im Handelsgewerbe.
 4. Geschäftsbericht.
 5. Verschiedenes.
- Die Sitzung wurde um 12 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Eintritt in die Tagesordnung geschiedte der Vorsitzende in warmen Worten des am 5. Mai verstorbenen Handelskammermitgliedes Herrn Robrisberger Johann Breitenstein in Emmerich. Der Entschlafene habe der Handelskammer seit 1901 angehört und in dieser Zeit an den Arbeiten der Kammer regen Anteil genommen. Die Sachkunde seines Urteils, die Pflichttreue seines Charakters und sein stets hilfsbereites, liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein ehrenvolles Andenken. Die Versammlung ehrte das Gedächtnis des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Zu Punkt 1: Die Vereidigung des Buchhalters Herrn Heinrich Becker in Emmerich als Buchhalter wurde durch den Vorsitzenden vorgenommen.

Zu Punkt 2: Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hatte die Handelskammer ersucht die Wahlen des Mitgliedes und des Stellvertreters in den Rheinwasserstraßenbeirat vorzunehmen und ihm das Ergebnis mitzuteilen. Die Vollversammlung wählte das bisherige Mitglied der Rheinwasserstraßenkommission, Herrn Sägenwerkseigenen Aug. Böhm in Wesel als Mitglied und als dessen Stellvertreter Herrn Expedienten Carl Spaarmann in Emmerich. — Ferner teilte der Oberpräsident der Provinz mit, daß die Handelskammer Wesel gemeinsam mit der Handelskammer Bielefeld ein Mitglied und einen Stellvertreter in den Wasserstraßenbeirat zu Münster zu wählen habe. Nach Verständigung mit der Handelskammer zu Bielefeld wurde der Handelskammer zu Wesel die Wahl des Mitgliedes überlassen. Es wurde ebenfalls Herr Sägenwerkseigener August Böhm in Wesel bestimmt. Als stellvertretendes Mitglied ist von der Handelskammer zu Bielefeld Herr Kommerzienrat Paul Delsin in Bielefeld gewählt worden.

Zu Punkt 3: Ueber die am 17. April in Düsseldorf stattgehabte Sitzung der rheinisch-westfälischen Handelskammern berichtet der Syndikus.

Zu Punkt 4: Ueber die Tätigkeit der Handelskammer seit der letzten Vollversammlung am 27. März berichtet der Syndikus:

1. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat auf den Bericht der Handelskammer vom 30. März die Erhebung eines Zulages von 15 Prozent zu der staatlich veranlagten Gewerbesteuer für die Zwecke der Handelskammer genehmigt.
2. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten übermittelte der Kammer 10 Abschnitte des in seinem Auftrage bearbeiteten Buches: Jugendpflege, Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen und Erlasse sowie Verzeichnis der Ausschüsse für Jugendpflege in Preußen.
3. Dem Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf wurde auf Anfrage betreffend Abgrenzung des Begriffs „Detailhandel mit Brautwein oder Spiritus“ geantwortet, daß als Detailhandel mit Brautwein oder Spiritus nachfolgendes abzugewinnen sei: „Detailhandel“, d. h. die Abgabe in den Mengen.
4. Das Kaiserl. russische Konsulat in Elberfeld macht Mitteilung von der Aufnahme seiner Tätigkeit dortselbst.
5. Ein an den Vorsitzenden des Provinzialausschusses der Rheinprovinz in Düsseldorf gerichteter Antrag des Hrn. Westf. Wirtschaftsarchives auf eine dauernde Unterstützung dieses Archives wurde von der Handelskammer unterstützt.
6. Betreffend dauernde Beibehaltung der Fischmärkte in Emmerich sprach sich die Handelskammer dahin aus, daß es nicht zweckmäßig erweise, die Fischmärkte auf die Wochenmärkte zu verlegen, weil Witterung, Wasserstand und andere Ursachen den Zeitpunkt zum Fischen bestimmen und besonders bei warmer Witterung ein Aufschub des Verkaufes auf den Handel schädigend einwirken könne, einer Abänderung des bisherigen Zustandes könne daher nicht zugestimmt werden.
7. Der Handelskammer zu M.-Gladbach wurde folgende Mitteilung aus Bocholt zugegangen:

Berlin über die Handelsabteilung bei der Anlage des Zahlungszieles der Fakturen in der Branche der Baumwolltextilwebereien geantwortet, daß das Zahlungsziel nicht von dem Datum der Faktura, sondern vom Schluß des Lieferungsmonates ab rechnet, unzutreffend gehalten werde und die Handelskammer berechtigt sei, sich einem etwaigen Proteste anzuschließen.

8. Auf eine Anfrage der königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld betreffend Aufnahme von leichtverderblichen Gütern in den Gültipiezalariis während der Sommermonate, wurde geantwortet, daß zweckmäßig sämtliche Sorten Güter in den Monaten Juni, Juli und August in den Gültipiezalariis aufgenommen werden können. Es empfiehlt sich nicht, den Gültipiezalariis eine bestimmte Sorten zu beschränken, weil eine Kontrolle über den Inhalt der verpackten Güter nicht durchgeführt werden kann und oft im Verkehr zwischen Groß- und Kleinhandlern die verschiedensten Sorten Güter zusammen verpackt zum Versand kommen.

9. Weiterhin wurden an die Firma A. A. E. Böden in Wesel anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums und an die Niederrheinische Güter-Versicherung-Gesellschaft in Wesel anlässlich des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft Glückwünsche geschrieben.

Ausstellungswesen. Es wurden eine Reihe Mitteilungen der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie bekannt gegeben. Es liegen weiterhin vertrauliche Mitteilungen zur Vermittlung in den deutschen Industriezweigen vor, z. B. wirtschaftliche Lage Deutschlands, Handelsabrechnung für Britisch-Südafrika, Wirtschaftliche Verhältnisse in Marokko, besonders in Schania, Geschäftslage in Sibirien (China). Weiterhin liegen Mitteilungen über zweifelhafte ausländische Firmen, Postmittlungen und Mitteilungen des deutschen Handelszweiges vor.

Zu Punkt 5: Es wurde hienach auf die vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft. Inländische Interessenten erhalten die Nachrichten auf Antrag kostenfrei. Anträge sind an das Büro der Nachrichten im Reichsamt des Innern, Berlin NW, Poststr. 33-31 zu richten.

Delegierten-tag der kath. Arb.-ite vereine.

Die kath. Arbeitervereine des Bezirkes Vorken-Mees hielten ihren diesjährigen Frühjahrs-Delegiertentag am gestrigen Sonntag im Arbeitervereinshaus in Vorken ab. Es waren Delegierte erschienen aus Mönch, Bocholt (St. Joseph), Bocholt (St. Paulus), Vorken, Giesfeld, Emmerich, Geiger, Grothofen, Heef, Hüthum, Melburg, Mees, Rhede, Stadthofen, Südhofen, Vreden und Wesel.

Die Verhandlungen wurden um 3 Uhr nachmittags von dem Bezirkspräsidenten, Herrn Staplan Noe-Bocholt mit Begrüßungsworten eröffnet. Er gedachte sodann mit warmen Worten des verstorbenen Herrn Barrers Noe-Bocholt, der einer der ältesten Arbeitervereinspräsidenten gewesen sei. Die Mitglieder der Arbeitervereine möchten seiner nicht eifrig im Gedächtnis behalten.

In das Büro wurden alsdann gewählt die Herren Volksvereinssekretär Pese-nacker-Bocholt als Schriftführer und Grimpping-Vorken und Hüppers-Giesfeld als Beisitzer. Alsdann erstattete Herr Pese-nacker-Bocholt den

Jahresbericht.

Der Bezirk zählte am Ende des Jahres 1912 18 Vereine mit 5994 Mitgliedern. Ende 1913 20 Vereine mit 6780 Mitgliedern, das ist ein Mehr von 2 Vereinen und 786 Mitgliedern. Der Verein Wesel, der bereits früher zum Bezirksverband Vorken-Mees gehörte, hatte, dann aber zum Verband Duisburg übergegangen war, ist nach Vorken-Mees mit 320 Mitgliedern zurückgekehrt. Der Verein Hüthum ist neu angeordnet mit 75 Mitgliedern, heute zählt er 110. An dem übrigen Zuwachs von 391 Mitgliedern waren 12 Vereine beteiligt, darunter besonders Emmerich und die beiden Bocholter Vereine. Drei Vereine weisen einen Mitgliederverlust von im ganzen 53 Mitgliedern auf. Im vorigen Jahre wurden 2 Delegiertentage abgehalten. An den Erzeitzten nahmen 115 Mitglieder teil. Es wurden 224 Vereinsversammlungen abgehalten, meist mit Vortrag. An Unterrichtskursen beteiligten sich in 8 Vereinen 254 Mitglieder. Die Westf. Arbeiterzeitung wurde in den meisten Vereinen obligatorisch eingeführt. In allen Vereinen wurde die örtliche kath. Presse empfohlen. Der Jahresbericht stellt jedoch fest, daß leider noch in einigen Vereinen Mitglieder sind, die auf den Voten von Niederrhein abonniert sind. Die örtl. Gewerkschaften wurden nach Kräften unterstützt. Bei den Wahlen zu sozialen Körperschaften hat die Sozialdemokratie in keinem Teile des Bezirkes Fuß fassen können. In mehreren Vereinen ist die „Volkswirtschaftsversicherung“ eingeführt, so in Bocholt, Wesel und Stadthofen. Der Jahresbericht schließt mit dem Wunsch nach einer einheitlicheren Geschäftsführung in den Vereinen. In der Diskussion wurden verschiedene Einzelheiten des Jahresberichtes noch näher erörtert. Herr Noe zeigte an Hand einer Reihe von Zitate die religiösen, sittlichen und zehnwirtschaftlichen Tendenzen des Votens von Niederrhein und fand mit seiner Aufforderung zur energischen Stellungnahme gegen denselben allgemeinen Beifall. Als Orte, in denen die Reinverbindung von Arbeitervereinen zu empfehlen sei, wurden Hüthum, Wesel, Vorken und Vreden genannt.

Ueber die nun folgenden Referate des Hrn. Gewerkschaftssekretärs Otto-Bocholt über „Die neuzeitlichen Strömungen gegen die Sozialreform“ und Herrn Bezirkspräsidenten Noe über „Mittelstand und Arbeiterchaft“ werden wir morgen ausführlich berichten.

Windthorstbund Bocholt.

Am Donnerstagsabend fand eine recht interessante Sitzung statt. Auf Anregung des Präsidenten Oberlehrers Baue fand zunächst eine Besprechung der Jugendfrage statt. Es wurde beschlossen, auch hier nach dem Vorbilde anderer Städte eine Jugendabteilung mit besonderem Studienzirkel zu gründen. Diefelbe soll zum Herbst ins Leben gerufen werden. Bis dahin sind alle Windthorstbündler gehalten, recht eifrig Mitglieder im Alter von 18 bis 21 Jahren zu werden. Weiter hielt Herr Kaplan Noe den angekündigten Vortrag über „Mittelstand und Arbeiter“. Redner behandelte zunächst die mancherlei Berührungspunkte zwischen Mittelstand und Arbeiterchaft, als da sind Submissionswesen, Bekämpfung der Schmutzfurken usw. und behandelte dann die Differenzpunkte (Gewerkschaftsfrage und Konsumvereinswesen), auch hier mancherlei Wege zum Frieden weisend. In den Vortrag schloß sich eine sehr rege Diskussion, an der sich sowohl Vertreter des Mittelstandes, als auch der Arbeiterchaft beteiligten.

St. Georgius-Schützenverein. In der Mitteilerversammlung, die gestern abend stattfand, wurden einige Beschlüsse gefaßt, die sich zum weiteren Gelingen des Vereins viel beitragen werden. Die vom Vorstand vorgelegten Pläne, in den Nachbargärten eine Kegelbahn, Tennisplätze und Kinderspielplätze anzulegen, wurden aufgegeben. Es haben sich wie bekannt gemacht wurde, bereits mehrere Kegelclubs gemeldet, so daß nur am Montag und Freitagabend die Bahn frei ist. Etwas Kegelreue werden deshalb im eigenen Interesse abeten, sich bald zu melden, da sonst die Bahn veroben sein dürfte. Auch für die Tennisplätze haben sich bereits mehrere Klubs gemeldet, so daß die beabsichtigte Neuanlage wesentlich zu Lande kommt. Auch die dritte Projekt-Anlage von Kinderspielplätzen wurde freudig begrüßt, da die jetzigen schönen Wartenanlagen leider keinen Raum für die spielenden Kinder boten.

Musikverein. Auf die heute abend 8½ Uhr im Schützenhaus aberaunte außerordentliche Generalversammlung sei auch an dieser Stelle hienach. In derselben haben sich nur die Mitglieder der Musik, sondern es fand auch alle Hilfsmittel, Damen und Herren, die ein Interesse an den Bestrebungen des Vereins haben, freundlich eingeladen. — Das 1. Vereinskonzert des H. Vereinsjahres findet am 8. Dezember im Saale des Schützenhauses statt. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Barthelsh.

Radspport auf Seidefeld. Die am Sonntag auf dem Radrennbahn Seidefeld zum Austrag gekommenen Radrennen hatten einen ziemlich guten Besuch aufzuweisen. Der gebotene Sport war erstklassig. Das Stundenrennen war von Anfang bis zu Ende recht spannend, denn jede Mannschaft gab alles her, um das Rennen nach Hause bringen zu können. Die rheinische Mannschaft Bauz-Vit-Bocholt setzte nach schwerem Kampfe den Sieg an ihre Fahne. Die Mannschaft fuhr tapfer und ist es kein Zufall, denn Bauz ist ein guter Fahrer und Bis, der seit 3 Jahren kein Rennen mehr gefahren hat, war 1907-1911 ein guter Fahrer und hat viele Rennen gewonnen. Die Sieger führen unter der Führung „Die Nacht am Rhein“ forbergeschmückt die Ehrenrunde, vom Publikum stürmisch begrüßt. Wie folgt verließen die Rennen:

Eröffnungsfahren: 1200 Meter. 1. Bauz, 2. Ripp, 3. Gentina. Hauptfahren (1200 Meter) 1. Röder-Effen, 2. Juba-Gladbeck, 3. Bauz-Bocholt. Martin Heels Erinnerungspreis (2400 Meter) 1. Röder-Effen, 2. Bauz-Bocholt, 3. Juba-Gladbeck. Stundenrennen (384 Min.) 1. Bauz-Vit-Bocholt, 2. Röder-Effen u. Gladbeck, 3. Gentina-Ripp-Bocholt, 4. Rös-Zander-Goch 400 Meter zurück. Trostfahren (1200 Meter). 1. Ripp-Bocholt, 2. Breßen-Bocholt, 3. Zander-Goch. Die Veranstalter werden, wie wir hören, in diesem Jahre ein großes Rennen. Hinter Motoren veranstalten und wird dann der Veranstaltung sicher ein Massenbesuch beschieden sein.

Berein gegen die Zigarette. Am Freitag tagte im Arbeiterverein St. Joseph die Monatsversammlung des Vereins gegen die Zigarette. Der zweite Vorhände eröffnete die Versammlung und hielt alle Erscheinungen herziglich willkommen. Nachdem er die neu hinzugekommenen Mitglieder in den Verein aufgenommen hatte, ertheilte er dem 1. Vorhändigen das Wort zu seinem Vortrage. Er hatte als Thema „Meine Reiseerlebnisse von Köln nach Angerbrück“. Die Anwesenden zollten dem Redner für seine Ausführungen stürmischen Beifall. Eine kleine Gratversendung brachte unter den Mitgliedern mancherlei Ueberraschung hervor. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Laf dich von keinem Fremden bereben. Wir brachten vor einigen Tagen eine Notiz unter dieser Epithete, die wie wir zu unserer Freude vernahmen, ihren Zweck nicht verfehlt hat. Sie hat aufklärend gewirkt und zur Vorsicht genahet. Wenn es sich auch bei dem einen der angeführten in unserer Stadt

und namentlich auf dem Lande folpartierten Bücher nicht um ein schlechtes Buch handelt, so sollte man auch hier sich nicht durch die Zungenfertigkeit des Reisenden verleiten lassen, Verpflichtungen einzugehen, die man nachher bereut.

Wienerhof, 17. Mai. Das diesjährige Schützenfest wurde am 15. und 16. Mai von der Schützenvereinschaft in altbergrachter Weise gefeiert. Den Königschuh tat Herr Joh. Effen Jr., zur Königin erkor er sich Frä. Anna Grice. Bei Koncert und Ball amisierte sich Jung und alt auf das Beste. Leider gingen diese vergnüglichen Stunden allzu früh vorüber.

Bocholt, 16. Mai. Der Altersvereins zu Münster besuchte in seiner letzten Sitzung, in der zweiten Aufwache, einer Einladung des Hiesigen zu Salu-Salm folgend einen Ausflug nach Bocholt zu unternehmen.

Bocholt, 17. März. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, bemüht die von einer Reihe von Zeitungen, auch von uns verbreitete Meldung von einem für den Monat Juni bevorstehenden Besuche des deutschen Kronprinzen auf Schloß Bocholt auf einem Irrtum.

Hammeln, 17. Mai. Zum Pfarrer von Hammeln wurde an Stelle des nach Düsseldorf vertriehen Herrn Pfarrers Wolf Herr Profurator Felix Niermann aus Giesfeld ernannt.

Kommunale Behandlung von Eisenbahnunfällen. Die Eisenbahndirektion an Essen hat an ihre Eisen- und Güterabfertigungen folgende Verfügung erlassen: „Die Fälle, in denen Sendungen, die mit Besatzmittel vollständig abgefertigt sind, den Empfangern nicht dem Begleitfahnen ausgehändigt worden sind, ohne daß alle vorher die kommunale Erledigung des Besatzmittels festzustellen hat, mehrere sich in der letzten Zeit in bedenklicher Weise. Die Dienststellen, werden angewiesen, die den Besatzmitteln etwa beigegebenen Anlagen genau zu prüfen und, falls sich Papiere darunter befinden, festzustellen, ob zunächst noch eine kommunale Behandlung der Sendungen vorgenommen werden muß. Letzteren Falles — bei Abfertigung mit Begleitfahnen 1 oder mit Begleitfahnen 2 — ist die kommunale Abfertigung aber das Verfahren der Sendungen bei der zuständigen Poststelle sofort zu veranlassen. Etwas weitere Verfügungen werden streng verfolgt werden.“

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Reichstagswahl in Stendal-Elberburg. In Stendal, 17. Mai. (Telegr.) Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Elberburg erhielt Hoesch (kons.) 11877, Bachhorst de Wente (natl.) 6965 und Weiss (Soz.) 6943 St. Demnach findet die Wahl zwischen Hoesch und Bachhorst de Wente statt. Im Jahre 1912 wurden im ersten Wahlgange 26 619 Stimmen abgegeben. Das amtliche Wahlergebnis steht noch aus.

Das Verfahren gegen Frau Gailfanz. In Paris, 17. Mai. (Telegr.) Der Staatsanwalt hat die Akten in Sachen der Frau Gailfanz geprüft und fordert die Verweisung der Angeklagten vor das Schöffengericht unter der Beschuldigung des bestialischen und vorwärtlichen Tödlages (homicide volontaire avec premeditation). Maitre Labori wird Frau Gailfanz verteidigen.

Italienischer Flottenbesuch in Durazzo. In Durazzo, 17. Mai. (Telegr.) Gestern ist ein aus dem Kaiserlichen Vizeköniglichen und zehn Torpedobooten bestehendes italienisches Geschwader unter dem Befehl des Herzogs von Abruzzo hier eingetroffen.

Zur Friedensvermittlung. In Washington, 17. Mai. (Telegr.) Die amerikanischen Delegierten für die Konferenz in Niagara falls sind hier angekommen.

Briefkasten.

Feldstraße. Ihre Fragen können wir ohne nähere Angaben nicht beantworten. Im besten wäre es, wenn Sie einmal auf unserer Redaktion vorbeisprechen würden. Wir würden Ihnen alsdann hinreichende Auskunft geben können.

Schweinemarkt in Alteneffen.

Am Freitag Marktbericht für Samstag, 16. Mai 1914 Gesamtzahl 3749 Stück. Es wurden gezahlt im Engros-Handel für Ferkel von 6-3 Wochen von 13-17 M. „ „ „ 8-12 „ „ 17-23 „ „ „ 12-15 „ „ 23-44 „ „ „ 15-15 „ „ 34-49 „ „ „ „ 15-15 „ „ 60-50 „ Verkauf des Marktes (Ferkel, Kühe langsam).

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von unter 900 M. zu den fingierten Ecken von 4 M. und 240 M. für das Steuerjahr 1914 veranlagt sind, liegt vom 18. bis einschl. 21. d. M. auf dem Steuerbüro zur Einsicht offen.

Einsprüche können während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten erhoben werden. Bocholt, den 14. Mai 1914.

Der Bürgermeister: J. König. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Gentileiten: S. Demming; für den Melkman und Anzeigenteil: S. Demming. Notationsdruck und Verlag: J. u. A. Demming, Bocholt.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Unser Mitglied
Gerhard Storm
ist gestorben.
Beerdigung Mittwoch morgen
1/9 Uhr, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Der Vorstand:
NB. Die Seelenmesse für das
verst. Vereinsmitglied **Theodor
Havers** ist am Heiligen Christi
Himmelfahrt um 7 Uhr.

700 bis 1000 Mark
gegen Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unter G. W. 101 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Für kleinen herrschaftlichen
Haushalt wird zu Juni oder
später ein perfektes

Küchenmädchen

sowie ein gewandtes
Gaismädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Angebote unter C. 2380 an
die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zum 1. Juni ein schulfreies
Mädchen
für vormittags gesucht.
Frau Jos. Delpenbrock.

Leistungsfähige
**Liqueur-Fabrik und
Cognac-Brennerei**
sucht für Bocholt und Umge-
gend gut eingeführte Ver-
treter.
Offerten werden unter
B. 1024 an die Exp. erbeten.

Bekannte, erstklassige
Lastautomobil-Fabrik
gibt zwecks Einführung einige

Wagen

zu vorteilhaften Bedin-
gungen ab.
Anfrage mit Angabe der in
Betracht kommenden Auflast
unter D. 677 an D. Sch-
mann, Ann.-Exp., Düsseldorf,
erbeten.

Leere
Literflaschen
kauft
Zentral-Samenhandlung,
Nordstraße 52.

Reparaturen
an Fahrrädern und Näh-
maschinen sowie
sämtliche Nähmaschinen-
Mängel und Schäden
gut und billig

Josef Schmeind,
Fahrrad- u. Nähmaschinenbgl.
Westend,
gegenüber v. Welfen's Spinneret

Gold. Kneifer
am Sonntag morgen vom Nord-
tor bis zur Georgiuskirche ver-
loren.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.



Frau Helene Köhler
Korsett-Spezial-Haus,
Bocholt, Markt.
Telefon 436.

Für die zahlreiche Teilnahme und die
schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden
meines lieben Mannes und unseres guten
Vaters sagen wir allen auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Bocholt, den 18. Mai 1914.

Wwe. Thyges und Kinder.

Berdingung.

Die zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn
G. Unland hier erforderlichen Arbeiten
sollen nach Handwerkszweigen getrennt vergeben werden.
Verschlossene, mit entsprechender An schrift versehenen Angebote
sind bis Freitag, den 22. Mai, abends 6 Uhr bei dem Unter-
zeichneten einzureichen, woselbst auch die Unterlagen einzusehen sind.
Bocholt.
Joh. Kießling.

Besondere Angebote für Kommunion-Kleider.

Ein Posten schwarze
reinwollene Rammgarne
per Meter 1.45, 1.55 und 1.65 Mk.
eine Partie 110 cm breite
reinwollene Kleiderstoffe
in Rammgarne, Satin und Amure
per Meter 1.85, 2.25 und 2.65 Mk.

110 cm breiter
weißer Wollbatist, Ia. Qualität
per Meter 1.45 Mk.
120 cm breiter weißer Wasch-Volle
per Meter 1.35 Mk.

110 cm breiter weißer
Wasch-Krepon und Frottée
per Meter 1.75 und 1.95 Mk.

110 cm breite weiße reinwollene
Rammgarne und Satintuche
per Meter 1.95 und 2.20 Mk.

60 und 80 cm breite
Feston- und Volle-Volants
der besonders beliebte Artikel für Kleider
per Meter 0.95, 1.25, 1.45, 1.65, 1.85—3.40 Mk.

Ferner empfehle:
Gestickte halbfertige Roben in Batist,
Volle und Krepon
in großer Auswahl und bester Ausführung.

Abgepaßte Feston-Volants für Unterröcke.
Feston-Reste Ia. Schweizer Stickereri
jeder Rest 2.05 Meter 0.50 Mk.
2 1/4 Meter 0.95 Mk.
extra breit für Unterröcke 2 1/4 Meter 1.15 Mk.

Restelager
Wilh. Huisinkveld,
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstraße 44.



Für die Sommerkleidung

Büstenhalter Juno
in Batist, Tüll und Stückerel
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— Mk.

Büstenhalter Hautana,
Neuheit, direkt auf dem Körper zu tragen.

Plastrons, Blusenformer,
Untertaillen mit Volant, für schlanke Damen,
1.75, 2.50, 3.—, 4.— M.

Untertaillen
in herrlicher Auswahl
1.25, 1.50, 2.—, 3.— und höher.



Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altherwähnten Marke **SOLO** in
Carton.

Musikverein.

Außerordentliche Generalversammlung
heute abend 8 1/2 Uhr im Schützenhause.

Das Fest der ersten hl. Kommunion

In diesem Jahre von weißen Sonntag auf den Son-
ntag vor Peter und Paul, 28. Juni gelegt, naht heran
und damit für die unterzeichneten Vereine die Sorge
für die Bekleidung armer Kommunionkinder. Der
Elisabeth-Verein will, wie auch in früheren Jahren,
die Ausstattung der Mädchen und der Vinzenz-Verein
die Ausstattung der Knaben in die Hand nehmen.

Wir bitten deshalb dringend alle Freunde der
Jugend um ihre Gaben für arme Erstkommunikanten,
seien es Gaben in Geld oder in Kleidungsstücken oder
fertigen Kleidungsstücken, damit die Kinder, ihrem
Ehrentage entsprechend, würdig und ordentlich geklei-
det erscheinen können. Auch in diesem Jahre werden
erhöhte Ansprüche an uns gestellt werden, da in Folge
der neuen Ordnung eine größere Anzahl Kinder zur
ersten hl. Kommunion zugelassen werden.

Werden die Gaben uns anvertraut, und werden
alle sich meldenden Kinder an uns überwiesen, so
wird die Sache einseitig gehandhabt, und ist dann
am besten dafür gesorgt, daß einer mißbräuchlichen
Doppel-Bezeichnung oder einer Bezeichnung von Fam-
ilien, welche der Unterstützung gar nicht bedürfen,
vorgebeugt wird.

Jedes Mitglied unserer Vereine ist gerne zur
Annahme von Gaben bereit, doch dürfte es sich empfeh-
len, solche für die Mädchen vorausweise bei den Da-
men Frau Bürgermeister Wessmann und Fräulein
Brüning, Nebenstraße 12, und solche für die Knaben
bei den Herren Felix Schwegel, Georg Meßing und
Pfarrer Jürgens abzugeben.

Im voraus ein herzliches Vergelt's Gott!
Bocholt, im Mai 1914.

Der Vorstand des Elisabeth-
Vereins. Der Vorstand des Vereins
vom hl. Vinzenz von Paul.

Mein Haus

Vennestrasse 288 in Borken i. W.
nebst Scheune mit Ausgang
nach der Windmühlenstraße ist sofort unter günstigen
Bedingungen von mir zu verkaufen.

Dr. Conrads, Borken i. W.

Billige Tapeten und Borden,

Farben

troden und annerknt,
bestes holl. Leinöl, Terpentinöl, Saffian, Dekorations-
lack, prima Fuchsbodenlack und Del (schnell trodend),
Pinsel — Deckenbürsten,
Farbenbeize, Carbolinum, Bohnerwachs
kaufen Sie gut und vorteilhaft
in der Tapeten- und Farbwaren-Handlung

H. Schmalhausen,
16 Neustraße 16.

Die Rechtschutzstelle

des kath. Frauenbundes
erteilt Frauen und Mädchen jeden Standes und jeder Religion
unentgeltlich Rat und Auskunft über: Dienstboten- und
Mietrecht, Schuldsorderungen, Kauf- und Leihvertrag, Eheerbt-
schaften und eheliches Güterrecht, Testament- und Erbschafts-
angelegenheiten, Vormundschafts- u. Unterhaltspflicht, Invaliden-
renten, Unfall- und Angehörigenversicherung, kurzum über alle
Rechtsfragen und auch über die hier bestehenden Wohlfahrts-
einrichtungen. Sprechstunden: Mittwochs 6—8 Uhr
Langenbergstraße 16.

Kreuzbündnis St. Joseph

Dienstag abend 8 1/2 Uhr:
Familienabend
und
Defiorierung der Jubilare.

Hierzu sind alle Mitglieder,
Ehrenmitglieder, sowie alle Gön-
ner des Vereins freundlichst ein-
geladen.

Der Vorstand:
Kleider- u. Blumenstoff-Neu-
heiten, 2 m lg., Meter 40 Pf.
Neu, wenn auch unermög. Zeit,
wird kleines Lager eingerichtet.
Probepart. 15 m M. 6.25 portofrei
Nachn. Nichtpreis! Zurücknahme.
Wiederverkaufsbefugung liegen bei
Karl Meisner, Zwickau, Sachf.

5 % Rabatt!
Ia. abgebrühte grüne **Schneidebohnen** 1 Pfd. 19 Pf.
Ia. weißes Langschnitt. **Sauerkraut** 1. 8.
Salz- und Essiggurken.
Braun's Importhaus Osterstraße
10.
5 % Rabatt.

Rheumatismus u. Gicht!

Nachdem Sie erfolglos Einzelungen, Pflaster, Bäder,
usw. versucht haben, trinken Sie meinen glänzend er-
probten **Rheuma-Heer**. Sie werden unbedingt in
kurzer Zeit von Ihren Schmerzen befreit. Versand
portofrei gegen Nachnahme von 2.— M. durch
M. Lenneberg, Remscheid.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt

Luftkurort Cleeve System Kneipp etc. Bei Nervenleiden
auch seelische Behandlung. Prosp. grat.

Städtisches Wasserwerk.

Weslich werden Veränderungen und Erweiterungen an
bestehenden Wasserleitungsanlagen, wie Anbringen von Gar-
tenhähnen, Springbrunnen etc. vorgenommen, ohne daß dem
Wasserwerk hiervon vorher Mitteilung gemacht wird. Der-
artige Anlagen unterliegen einer besonderen Gebühr, sobald
schon dieserhalb eine Anmeldung unbedingt erforderlich ist.
Das Wasserwerk ist angewiesen, in allen Fällen, bei denen die
Revision der bestehenden Anlagen das Vorhandensein unan-
gemessener, einer besonderen Gebühr unterliegenden Wasser-
entnahmestellen ergibt, die bestimmungsgemäßen Gebühren
nachzuheben. Außerdem wird die Einstellung des Verfah-
rens wegen unberechtigter Wasserentnahme vorbehalten.
Jede beabsichtigte Neuanlage oder Veränderung bestehender
Anlagen ist vorher dem Wasserwerk anzumelden.
Bocholt, den 5. Mai 1914.
Der Bürgermeister.

Brennabor

entstammt der ersten und äl-
testen Fahrradfabrik Deutsch-
lands u. ist unter sachgemäßer
Nutzbarmachung reicher, eigen-
er Erfahrungen aus vollwertig-
sten Materialien hergestellt

Allein-Vertretung für Bocholt und Umgegend:
Heinr. Rose, Nobelstrasse 20

durch unser
50 Jg. wo
jährlich 10
ins Haus ge-
täglich aus-
Gef. 110
straße 2
Rhede,
Leo Cr

Nr. 11

Die

Befanntlich
abhängig von
die die Regier-
Befoldungsno-
fal dieser No-
jemals ist die
eines Gese-
sem. Man wei-
Konserwatven,
sinnigen sich
welches Bundes-
bar erklärt hab-
lich nicht gewill-
miffes zu trete-
Regierung so m-
einen glatten
würde. Und d-
Nedte für nicht
tages. Wie wi-
noch im letzten
welche die An-
gefallenen Be-
aufgabe hinaus-
Regierung diese
gerichtet. Im an-
kert betrachten
mit der Sozial-
heit dagegen bil-
Inzwischen ha-
darau, daß die
schon seit Jahr-
füllt werden. D-
gering, schon des-
an den Reichst-
und Durchführ-
schwerlich erfol-
das Nennwertge-
die Aufbesserung
werden sollen, in-
passiert hat. Es
Geich zur Verab-
sein, daß der Rei-
zu einer Somme
ihm schon im ver-
die große Schw-
recht lauer gewor-
dafür man bestim-
Nun könnte ge-
lich die Sache be-
B

14

„Die Hochzeit
recht?“
„Mir ist's recht
und Tag parat.
stehen.“
Der Witthofer
verheiratet, und ja-
goldenen Hirsch“
aus. Die zwei Dr-
len aussprechen.“
„Mit mir recht!“
er hinst: „Die —
Dein Bub'n!“
Beide lachten be-
Witthofers Schritt
her erhoben als fr-
eine heimliche Ge-
Oben in der au-
beiz und schwül in
den Widen, welch-
isa eröffnete. Als
Stube verlief, um d-
zu geben, sich ausan-
näher und leute ne-
Arm. „Ach, Baldi,
leuten paar Tag'n
rei haben kann. Ge-
„Freilich, Rosell!
hoffen, daß ihr un-
Sie lachte und hi-
nei so verheirat. D-
hier sind. Die zwei
nen mit der Sach, w-
den auch bald eintrif-